

Lesen Sie Ihre Zeitung jetzt  
jederzeit und überall:  
www.zsz.ch, e-Paper

# Zürichsee-Zeitung

Rechtes Ufer

AZ 8712 Stäfa, Fr. 2.50 (inkl. 2,4% MwSt.). Abo-Service: 0848 805 521, Fax 0848 805 520, abo@zsz.ch (Mo-Fr 7.30-12.00, 13.00-20.00 Uhr). www.zsz.ch  
Redaktion: 044 928 55 55, Fax 044 928 55 50, redaktion.staefa@zsz.ch. Inserate: 044 928 55 11, staefa@publicitas.com, todesanzeigen@zsz.ch, www.publicitas.ch

**Zürcher Landzeitung**

**Gemeindewahlen** Männedorf, Meilen, Uetikon und Herrliberg erhalten neue Präsidenten

## Vier treten sicher nicht mehr an

Ein Jahr vor den Kommunalwahlen zeigt sich immer deutlicher, wo der höchste Politposten im Dorf frei wird.

Anna Moser / Lucien Scherrer

In etwas mehr als einem Jahr wird sich die politische Landschaft im Bezirk Meilen verändern: Ab April wird in den elf Gemeinden zwischen Zollikon und Hombrechtikon gewählt. Sämtliche Behörden werden für die Amtsperiode 2010 bis 2014 neu bestellt. Bereits heute zeichnet sich ab, welche «Chefposten» dann zum Ende der laufenden Legislatur bekannt gegeben. Der Entscheid sei erst in den letzten Monaten gereift – «und er ist mir nicht leicht gefallen», sagt die FDP-Politikerin, die ihr Amt 2002 angetreten hatte.

### Einige schwanken noch

Ebenfalls nach acht Jahren als Gemeindepräsident wird Hans Isler (Meilen, SVP) zurücktreten. Er erreiche 2010 das Pensionsalter und wolle sich noch mit anderem als der Lokalpolitik beschäftigen, sagt Isler. Gleich geht



Ihre Zeit als Gemeinde-Oberhäupter läuft ab: Rolf Jenny (Herrliberg, links) wird 2010 auf zwölf Jahre als Gemeindepräsident zurückblicken, Heidi Kempin (Männedorf) und Hans Isler (Meilen) auf acht und Kurt Hänggi (Uetikon) auf sieben Jahre. (Reto Schneider)

es seinem Uetiker Amtskollegen Kurt Hänggi (parteilos), der nächstes Jahr ebenfalls nicht mehr kandidieren wird: «Wenn sich einer zwölf Jahre lang in einer Behörde engagiert, ist es genug», sagt Hänggi lachend.

Schon seit einiger Zeit ist auch von Rolf Jenny (SVP) bekannt, dass er sein Präsidentenamt in Herrliberg abgeben wird.

Noch nicht über ein erneutes Antreten entschieden haben hingegen Ferdy Arnold (Erlenbach,

CVP), Karl Rahm (Stäfa, FDP) und Hermann Zangger (Zollikon, SVP). Katharina Kull-Benz (Zollikon, FDP) sagt, sie habe noch nicht das offizielle Einverständnis ihrer Partei, sehe aber eine Kandidatur als wahrschein-

lich an. Definitiv auf dem Wahlzettel stehen werden Max Baur (FDP) als Präsident der neuen Einheitsgemeinde Hombrechtikon, Ernst Sperandio (CVP) in Oetwil sowie Max Baumgartner (FDP) in Küsnacht. **Seite 3**

### Tennis

#### Roger Federer auf Rekordkurs

Der Baselbieter Roger Federer kann am Sonntag ein weiteres Kapitel Tennisgeschichte schreiben. Durch das 6:2, 7:5, 7:5 gegen den US-Amerikaner Andy Roddick ist er in den Final des Australian Open eingezogen, in dem er gegen Rafael Nadal oder Fernando Verdasco die Rekordmarke von 14 Major-Titeln von Pete Sampras egalieren kann.

Mit Ausnahme des letztjährigen Australian Open stand Federer an den letzten 15 Major-Turnieren stets im Endspiel. Insgesamt bestreitet er am Sonntag seinen 18. Showdown und ist damit die Nummer 2 in der ewigen Final-Rangliste, zusammen mit Pete Sampras und nur noch einen Final hinter Ivan Lendl. (zsz) **Seite 15**

### Dealerbande

#### Tonnenweise Hanf gedealt

Staatsanwaltschaft und die Kapo Zürich haben 16 Personen den Handel mit mehreren Tonnen Cannabis nachgewiesen. Die Polizei stellte 1,1 Tonnen des Rauschgifts und gut 600 000 Franken Bargeld sicher. Zwei bis drei Tonnen Marihuana bezogen die Händler bei zwei Schweizer Bauern im Kanton Thurgau. Das übrige Marihuana und das Haschisch importierten sie aus dem Ausland. Das Rauschgift war für den Schweizer Markt bestimmt. Gemäss Angaben der Polizei erzielte die Gruppe in vier Jahren einen Umsatz von bis zu 40 Millionen Franken. Festgenommen wurden neun Schweizer, vier holländisch/türkische Personen, zwei Serben und ein Italiener. (sda) **Seite 9**

### Limmatquai



(zvg)

#### Eine gewagte Kunstaktion

Unkonventionell: Die Stadt Zürich wird hochseetauglich gemacht. Das befristete Kunstprojekt «Zürich-Transit-Maritim» soll zwischen 2009 und 2015 die städtebauliche Diskussion am Limmatquai beleben. Herzstück der Aktion ist die Montage eines Original-Hochseehafens-Krans, wie die Stadträte Martin

Waser und Kathrin Martelli gestern an einer Medienorientierung bekannt gaben. Die beiden Politiker sind sich bewusst, dass das Ungetüm nicht nur auf Zustimmung stossen wird. Ziel ist es, nicht nur über Kunst an sich, sondern auch über den neu zu gestaltenden Platz beim Rathaus-Café zu debattieren. (pik) **Seite 9**

### Italien

#### Abstruse Aussage über Gaskammern

Ein neuer Fall von Holocaust-Leugnung in der traditionalistischen Lefebvre-Gemeinschaft schockiert Italien. Der Chef der Lefebvre-Gemeinschaft in den nordöstlichen Regionen Italiens, Pater Floriano Abrahamowicz, stellte in einem Interview die Tötung von Juden in den Gaskammern in Frage. «Ich weiss, dass es die Gaskammern gegeben hat, zumindest zur Desinfizierung. Ich kann aber nicht sagen, ob darin Menschen getötet wurden oder nicht, weil ich die Angelegenheit nicht vertieft habe», sagte der Priester gegenüber einer Zeitung. (apa) **Seite 13**

### WEF

#### Mehr Regulierung für die Wirtschaft

Die Finanzkrise und die grossen politischen Konflikte haben auch den zweiten Tag am WEF in Davos geprägt. Lehren aus der Krise versuchen nicht nur die Wirtschaftskapitäne zu ziehen, sondern auch die Teilnehmer am Open Forum. An der ersten Diskussionsrunde waren sie sich einig: Es braucht mehr Regulierung. Am zweiten WEF-Tag traten zahlreiche Politiker auf den Plan. Mit Micheline Calmy-Rey, Hans-Rudolf Merz und Doris Leuthard weilten auch drei Bundesratsmitglieder mit voller Agenda in Davos. (zl) **Seite 23**

### Im Überblick

#### Letzter Schritt

**Erlenbach.** Heute wird die Lichtfeier zur Grabfeldräumung in der reformierten Kirche Erlenbach gefeiert – ein letzter Schritt im Abschiedsprozess. **Seite 2**

#### Geheimnisvolle Nacht

**Küsnacht.** Das Ortsmuseum organisiert mehrere Veranstaltungen zum Thema «Nacht in Küsnacht». **Seite 2**

#### Mehr Platz in der S7

**Uetikon.** Fünf FDP-Ortsparteien am oberen rechten Seeufer wollen den Platzmangel in der S-Bahn-Linie S7 mit einer Petition bekämpfen. **Seite 3**

#### 100 Jahre alt

**Jubiläum.** Klettern und Wandern sind beliebter denn je. Mit über 1400 Mitgliedern feiert der SAC Pfannenstiel seinen 100. Geburtstag. **Seite 7**

#### Gegen Rentenabbau

**Bern.** Sie mögen sich nicht und kämpfen dennoch für das selbe Ziel: Gewerkschaften und kleine Rechtsparteien wollen den Rentenabbau stoppen. **Seite 11**

#### Die Sorgen der Iraner



**Teheran.** 30 Jahre nach der Islamischen Revolution machen sich die Iranerinnen und Iraner vor allem um die wirtschaftliche Zukunft Sorgen. **Seite 12**

### Rubriken

Agenda	Seiten 21, 22
TV, Radio	Seite 26
Wetter	Seite 27
Todesanzeigen	Seite 4
Amtliche Anzeigen	Seite 14
Immobilien	Seite 16
Veranstaltungsinserate	Seite 18



Anzeige 038.240471

### PLANEN SIE DEN VERKAUF IHRER LIEGENSCHAFT?



SPRECHEN SIE MIT MIR!

**BRUNO GRABER**  
EIDD. DIPL. IMMOBILIENREUHANDLER

**GRABER IMMOBILIEN  
GESELLSCHAFT M.B.H.**  
RENNWEG 36 · CH-8704 HERRLIBERG  
TELEFON +41 (0)44 991 66 44  
WWW.GRABERIMMOBILIEN.CH

Anzeige 038.237301

**hörstudio küsnacht**  
hörgeräte  
kostenloser hörtest  
Vertragslief. AHV/IV  
eidg. Fachausweis



Dorfstrasse 24, 8700 Küsnacht  
Telefon 044 912 28 18  
Di-Fr 9-12 und 13.30-17 Uhr  
oder nach Vereinbarung

Männedorf Ende einer markanten Ära im nächsten Jahr

# Heidi Kempin tritt nicht mehr an

Die Dirigentin legt im nächsten Jahr ihren Taktstock nieder, mit dem sie ihre Gemeinde als Präsidentin geführt hat. Heidi Kempin tritt nicht mehr für eine weitere Amtsperiode an.

Bettina Bernet-Hug

«20 Jahre politischer Arbeit sind genug», findet Gemeindepräsidentin Heidi Kempin. «Ich werde in einhalb Jahren nicht mehr kandidieren.» Über diesen Entschluss hat sie ihre Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat Männedorf am Mittwochabend informiert. «Es ist die grosse Chance der Demokratie, dass ein Neuer oder eine Neue kommen und ganz andere Prioritäten setzen kann. Es war kein einfacher Entscheid, schliesslich fühle ich mich weder müde noch ausgebrannt. Es ist jetzt einfach an der Zeit.»

Im Gespräch blickt sie auf vier Jahre Tätigkeit als Vizepräsidentin der Sozialbehörde, auf acht Jahre im Gemeinderat und auf bisher sechseinhalb Jahre als Gemeindepräsidentin zurück. «Politik liegt bei uns in der Familie. Schon mein Vater war in Zürich als Erziehungsrat und Schulpräsident aktiv. Engagement für die Öffentlichkeit gehörte einfach dazu. Das ist eine Möglichkeit, den Begriff des «Gemeinsinns» nicht hohl klingen zu lassen.»

## Starkes Wachstum der Gemeinde

Heidi Kempin erachtet ihre Karriere als diejenige einer «klassischen FDP-Frau»: Familie und Beruf, und dann im Alter von 40 Jahren in die Politik. Am Anfang ihrer politischen Tätigkeit in der Gemeinde zeigte sich in Männedorf noch keine grosse Bautätigkeit, eine Bau- und Zonenordnung (BZO) gab es noch nicht, ebenso wenig wie die S7. In den letzten zwei Jahren jedoch habe sich die Fischottergemeinde zur richtigen Goldküstengemeinde gewandelt. «Wir haben nicht mehr den höchsten Steuerfuss.»

Highlights in ihren Präsidentschaftsjahren gab es viele, Neujahrsapéro, Neuzuzügeranlass, Pächterhaus, Villa Alma, Drehscheibe, Einheitsgemeinde, Zentrum Leue, Ortschronik, das kantonale Musikfest und auch der Dorfentwicklungsprozess sind als ein paar der Beispiele zu nennen.

## Nochmals Volldampf

Heidi Kempin lächelt beim Aufzählen der langen Liste von Marksteinen. «Das soll jetzt aber keine Würdigung meiner Person geben, schliesslich bin ich noch eine Zeitlang im Amt. All diese Projekte konnten zudem nur immer mit dem Gemeinderat zusammen realisiert werden», relativiert sie. «In den nächsten einhalb Jahren – also bis zu meinem Amtsende – lehne ich mich aber keineswegs zurück, sondern gebe weiterhin mit meinen Gemeinderatskolleginnen und -kollegen Volldampf.»

Die Ideen, Vorhaben und Projekte würden ihnen auf jeden Fall nicht ausgehen. Mittelständischer Wohnungsbau, Energiefragen, das Respect-Projekt, die Anpassung der Gemeindeordnung: «Wir haben so noch einiges im Köcher und wollen das voll durchziehen», bekräftigt Kempin in gewohnt charmanter Art, aber auch bestimmt,



Gemeindepräsidentin Heidi Kempin dirigierte nicht nur ihre Gemeinde, sondern auch «live» am letzten Kantonalmusikfest in Männedorf. (Reto Schneider)

und daraus ist ihr politischer Tatenrang herauszuhören. Sie gehe davon aus, dass einige ihrer jetzigen Kollegen

im Gemeinderat bleiben würden, so dass die Kontinuität in dieser bisherigen guten Zusammenarbeit gewahrt bleibe.

## Mehrheit der Gewählten kandidiert wieder

Gemeindepräsidentin Heidi Kempin hat mit ihrem bewusst früh gewählten Entscheid, 2010 nach dann insgesamt 20 Jahren Behördentätigkeit, davon 4 Jahre in der Sozialbehörde und 16 Jahre als Gemeinderätin, wovon die letzten 8 Jahre als Gemeindepräsidentin, nicht mehr zu kandidieren, das Vorspiel der kommunalen Erneuerungswahlen im Frühling 2010 eingeläutet, schreibt der Gemeinderat Männedorf in einer Mitteilung. So haben sich auch die Mitglieder des Gemeinderates, der Schulpflege, der Sozialbehörde und der RPK über ihre Zukunftspläne Gedanken gemacht. Die koordinierte Kommunikation durch die Präsidentschaft des Gemeinderates erfolgt nach Rück-

sprache mit den Vorsitzenden der Behörden und der Ortsparteien. Erfreulicherweise durften diese feststellen, dass sich die Mehrheit der Behördemitglieder wieder zur Verfügung stellen wird, womit die Kontinuität sowohl in der vielfältigen Aufgabenerfüllung als auch in den laufenden Projekten gewährleistet werden kann.

## Geschrumpfte Schulpflege?

Sofern die Stimmbürger am 17. Mai der Teilrevision der Gemeindeordnung zustimmen werden, reduziert sich ab 2010 die Zahl der Schulpflegemitglieder von 11 auf 9. Nun ist es Aufgabe der Parteien, Kandidaten zu nominieren. Es sind auch Kandidaturen von parteiun-

gebundenen Personen möglich. Der erste Wahlgang findet voraussichtlich am 25. April 2010 statt. Folgende gewählten Behördenmitglieder haben im Januar 2009 erklärt, dass sie im Hinblick auf die Erneuerungswahlen in der bisherigen Funktion nicht mehr kandidieren werden: Gemeindepräsidentin Heidi Kempin (FDP); Gemeinderätin Yvonne Eugster (CVP); Schulpflegerin Claudia Haab Gulich (FDP); Schulpfleger Beat Mariani (SVP); Schulpflegerin Esther Walther (SP); Sozialbehördenmitglied Elisabeth Rose-Rusterholz (SVP); Sozialbehördenmitglied Renata Meyer Weber (SP); RPK-Mitglied Linus Bernet (FDP); RPK-Mitglied Eva Siegenthaler Tschupp (CVP). (grm)

Uetikon FDP-Ortsparteien der oberen Seegemeinden wollen Platzangebot in der S7 vergrössern

## FDP macht Druck für den Viertelstundentakt

Wer morgens mit der S7 nach Zürich fährt, findet kaum noch einen Sitzplatz. Die FDP fordert mit einer Petition den Viertelstundentakt.

Christian Dietz-Saluz

Als 1968 der Halbstundentakt für den Goldküsten-Express eingeführt wurde, galt das rechte Zürichseeufer als «Paradise» im Schnellbahnsystem. Das war einmal. Zwar ist mit dem ZVV ab 1990 und insbesondere mit den später eingeführten Linien S6 (ab Uetikon) und S16 (ab Herrliberg) der Pendlerverkehr am Pfannenstiel modernisiert worden. Bloss: Die Linie S7 (ab Rapperswil) hat ausser einer Verkürzung der Fahrzeit bis Zürich keine Verbesserungen erhalten. Zu den Spitzenzeiten am Morgen muss in der zweiten Klasse stehen, wer ab Männedorf zusteigt. Die Züge sind überfüllt (vgl. «ZSZ» vom 22. Januar).

Die FDP-Ortsparteien aus Meilen, Uetikon, Männedorf, Stäfa und Hombrechikon halten diesen Zustand für unhaltbar. Umfragen in der Bevölkerung hätten die Dringlichkeit eines Viertelstundentakts aufgezeigt, wie Hans Dietschweiler (Männedorf) gestern Abend an einer Presseorientierung in Uetikon erklärte. «Wir wollen Nägel einschlagen und unsere Behörden unterstützen», sagte er. Susan Tanner (Männedorf) verwies auf die bis 2012 in den

oberen Seegemeinden entstehenden 1000 Wohneinheiten mit rund 3500 Neuzuzüglern. «Das gibt nochmals bis zu 1000 Leute mehr, die nach Zürich zur Arbeit fahren», sagte Susan Tanner.

## Von der Petition zur Initiative

Mit dem Viertelstundentakt solle verhindert werden, dass sie mangels Platz von der Bahn ins Auto und somit auf die Seestrasse vertrieben werden. Parteikollege Florian Niggli (Männedorf) doppelte nach: «Unser Ziel ist, den Viertelstundentakt in Spitzenzeiten am Morgen so

rasch wie möglich einzuführen.» Konkret gefordert werden in einer Petition die Realisierung des Viertelstundentakts in den Stosszeiten ab Fahrplanwechsel 2010/2011, der Planungs- und Rahmenkredit für den durchgehenden Doppelspurusbau auf der Strecke Zürich-Stäfa sowie der Kredit für den Bau eines Wendegleises in Herrliberg und die Realisierung vor der Fertigstellung der Durchmesserlinie Löwenstrasse.

Gemeindepräsidentin Heidi Kempin versteht nicht, weshalb die Planung stockt: «Im Kanton weiss man, wie sich

diese Region entwickelt.» Ruedi Hunziker (Uetikon) unterstreicht den Vorstoss: «Wir müssen Druck machen, sonst passiert nichts.» Der Druck kommt nun von der FDP und von den Gleisen. Auf Bahnhöfen und in der S-Bahn werden bald Unterschriften gesammelt. «Mindestens 5000 Unterschriften», nennt Susan Tanner das Ziel bis Ostern. Als Petition werden diese dann an die oberen Bezirksgemeinden überwiesen. Die Petition soll schliesslich den Gemeinden den Rücken stärken für eine Behördeninitiative im Kantonsrat.



Im morgentlichen Spitzenverkehr sind in der S7 schon in oberen Seegemeinden keine Sitzplätze mehr frei. (Christian Dietz-Saluz)

Freienbach

## Buchverlust eingefahren

Der Gemeinderat investierte im letzten Sommer gegen fünf Millionen Franken in einen Horizon21-Fonds. Dann kam die Finanzkrise und schlug zu.

Die gestern versandte Medienmitteilung der Gemeinde Freienbach lässt aufhorchen – und bestätigt kursierende Gerüchte. Der Gemeinderat hatte sich kurz vor den Sommerferien letzten Jahres entschlossen, ein alternatives Investment in ein strukturiertes Produkt des Finanzinstituts Horizon21 in Pfäffikon zu tätigen. Das gesamte Investment betrug damals gegen fünf Millionen Franken.

Heute weiss man: Es blieb nicht von der Krise an den Finanzmärkten verschont. Total musste bis Ende Jahr netto ein aktueller Buchverlust von knapp 29 Prozent respektive 1,45 Millionen Franken hingenommen werden. Bei dieser Wertebusse handelt es sich allerdings nicht um realisierte Verluste.

## «Sorgfältig investiert»

Der Freienbacher Gemeindepräsident Kurt Zurbuchen betont, dass es sich bei Horizon21 um eine «stabile, topfite Firma» handle. Der Fonds sei in den letzten Jahren stets gut bewertet gewesen, man habe einfach im falschen Augenblick investiert. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass die Anlage im Laufe der nächsten Jahre die Buchverluste wieder wettmachen wird, und sieht deshalb von einer Veräusserung zum heutigen Zeitpunkt ab. Dem Buchverlust stehen Erträge bei den übrigen Anlagen wie Festgelder von 580 000 Franken gegenüber, was einer Rendite zwischen 2,5 und 3 Prozent entspricht.

Der Gemeinderat teilt mit, dass er in Zukunft auf ähnliche Investments verzichten will. Die Reaktionen aus der Bevölkerung sind aber vorprogrammiert. Mit der amtlichen Mitteilung will man vollumfänglich informieren und gleichzeitig dafür sorgen, dass Gerüchte zur Fehlinvestition nicht weiter kursieren. Die Angaben werden ebenfalls in der Jahresrechnung 2008 wie auch in den folgenden Jahresrechnungen transparent ausgewiesen. Die Freienbacher sollen so die Entwicklung der auf vier bis fünf Jahre angesetzten Anlage laufend nachvollziehen können. (grm)

Stäfa

## Tresor aus der Wand gebrochen

Bei einem Wohnungseinbruch ist in Stäfa am Mittwoch Schmuck und Bargeld im Gesamtbetrag von rund 37 000 Franken erbeutet worden. Die Täterschaft hatte zwischen 19.20 und 22.30 Uhr mit einem Flachwerkzeug die Sitzplatztüre aufgewürgt. In der Wohnung wurde dann ein Tresor aus der Wand gebrochen und abtransportiert. Dieser enthielt Schmuck und Bargeld. (kp)

Anzeige 038.238116

## Ihr Traum vom Eigenheim

Mit Raiffeisen wird Ihr Traum von den **eigenen vier Wänden** schneller wahr. Denn unsere Experten beraten Sie **persönlich** und erstellen eine **individuelle** Finanzierungslösung, die Ihren Wünschen und Ihrer Situation entspricht. Vereinbaren Sie einen Termin.

**Raiffeisenbank rechter Zürichsee**  
8708 Männedorf, 8700 Küsnacht  
8706 Meilen, 8712 Stäfa  
Tel. 044 922 19 19, Fax 044 922 19 18  
rechterzuerichsee@raiffeisen.ch  
www.raiffeisen.ch/rechterzuerichsee

**RAIFFEISEN**